



Diversity in Israel und Deutschland - German Israeli Young Researchers' Exchange on Diversity

Das Austauschprojekt zwischen der Universität Haifa und der Stiftung Universität Hildesheim fokussiert auf das Zusammenleben in pluralen Gesellschaften und richtet sich an junge Wissenschaftler_innen, die empirisch zu Diversity forschen und derzeit Qualifikationsarbeiten (MA oder PhD) anfertigen. Durch das wechselseitige Kennenlernen und den Austausch über Forschungsprojekte und Forschungspraxis in ähnlichen Themengebieten sollen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den jeweiligen gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Diskursen über Diversity erarbeitet und sichtbar gemacht werden. Israelische und deutsche Studierende untersuchen gemeinsam, wie verschiedene Dimensionen von Diversity (Ethnizität, Gender, Alter, Behinderung etc.) in Israel und Deutschland im öffentlichen und wissenschaftlichen Raum konzipiert und verhandelt werden. Betrachtet werden soll darüber hinaus, ob und wie diese jeweils spezifischen Konstruktionen von Differenz in relevanten gesellschaftlichen Praxisfeldern (vornehmlich im Bildungsbereich) zum Tragen kommen und dabei grundlegend für In- bzw. Exklusionsprozesse werden.

Die Verwendung des Begriffs "Diversity" ist in jüngster Zeit sowohl in wissenschaftlichen als auch in öffentlichen Debatten über die Konstitution moderner Gesellschaften zu einem Schlüsselbegriff avanciert. Diversity wird durch eine Reihe von Kriterien wie Alter (Generation), Geschlecht (Gender, sexuelle Orientierung), *race* (nationale oder ethnische Herkunft), Geburtsort oder Herkunft (Migrationserfahrung), physisch/psychische Fähigkeit

(Gesundheitszustand), Sprache (linguistisches Kapital), Klasse (sozio-ökonomischer Status), Raum (Stadt vs. Land, Zentrum vs. Peripherie) und Religion (kulturelles Erbe) definiert. Die soziale Relevanz dieser Kategorien variierte über Zeit und Raum sowohl in Israel als auch in Deutschland. Das Spannungsverhältnis zwischen Heterogenität und Homogenität bestimmt die sich verlagernden Grenzen, innerhalb derer pädagogische, politische und soziale Konzepte im Umgang mit Vielfalt entwickelt und umgesetzt werden. In diesem Zusammenhang sollen insbesondere auch Prozesse der Exklusion und Inklusion näher betrachtet werden. Neben der übergeordneten Frage, was ethnisch, religiös und sozial heterogene Gesellschaften zusammenhält, verfolgt das Projekt folgende Teilfragen: Welche Narrative von Diversity lassen im heutigen Israel und in Deutschland ausmachen? Wie werden Dimensionen von Vielfalt in beiden Ländern vermittelt und verhandelt? Was sind die wissenschaftlichen und methodischen Herausforderungen im Schwerpunkt Diversity-Forschung? Wie konzipieren die jungen Wissenschaftler_innen ihre empirischen Arbeiten in diesem Bereich? Wie positionieren sie sich selbst als Forscher_innen und Bürger_innen innerhalb dieses gesellschaftlichen Diskurses? Schließlich geht es auch um die grundsätzliche Frage, was ethnisch, religiös und sozial heterogene Gesellschaften zusammenhält?

Das Projekt wird 16 junge israelische und deutsche Wissenschaftler_innen zusammenbringen, die in ihren Promotions- oder Masterarbeiten unterschiedliche Aspekte von Diversity untersuchen, d.h. die Arbeiten sollten also möglichst in dem breiten Feld der *Diversity Studies* angesiedelt sein, können aber aus unterschiedlichen Fachrichtungen stammen (Pädagogik, Musikwissenschaft, Religionswissenschaft, Geographie, Soziologie etc.) Ferner liegt ein Fokus auf Methoden der qualitativen Sozialforschung oder auf einer kombinierten Herangehensweise mit quantitativen und qualitativen Methoden. Die Nominierung der Studierenden – die aus verschiedenen Universitäten in Israel und Deutschland kommen sollen – erfolgt durch ihre akademischen Betreuer_innen. Die nominierten Kandidat_innen werden gebeten, ein Exposé zu ihrem Forschungsprojekt sowie ein Motivationsschreiben zu verfassen. Auf der Grundlage dieser Informationen

werden deutsche und israelische Teilnehmende in kleine Forschungsgruppen eingeteilt.

Die Partner-Universitäten werden in 2013 und 2014 insgesamt vier interkulturelle Forschungswerkstätten ausrichten. Die erste Forschungswerkstatt findet im Dezember 2013 in Deutschland (Berlin und Hildesheim) statt.

Die thematische, theoretische und konzeptionelle Gestaltung obliegt den Projektpartner_innen (Georgi, Hotam, Agbaria, Hadar). Die ersten zwei Workshops (jeweils einer in Israel und einer in Deutschland) dienen dem Kennenlernen, dem strukturierten Austausch über Forschungsthemen und Forschungsdesigns sowie der Etablierung einer gemeinsamen Arbeitskultur. Es werden Lerngruppen (nach Möglichkeit Tandems) gebildet und die Teilnehmenden tauschen sich über die wissenschaftlichen und öffentlichen Diskurse zu Diversity in beiden Ländern aus. Die nächsten zwei Workshops werden sich auf die Praxis und den Verlauf der Forschungsprojekte der jeweiligen Teilnehmenden im Rahmen der israelischen-deutschen Tandems konzentrieren. Die Studierenden begleiten sich gegenseitig ins Forschungsfeld, erheben, diskutieren und interpretieren dabei gemeinsam empirische Daten. Durch die Auseinandersetzung mit dem Feld (z. B. Beobachtungen der Bildungspraxis in konfessionellen Kindergärten, Auswertungen von mehrsprachigen Schulprogrammen, ethnographische Erkundungen zur Verhandlung von Geschlechtsidentitäten in Schulklassen oder Interviews mit Lehrpersonen, die Minderheiten angehören) erhalten die jungen Forscher_innen die einzigartige Gelegenheit, exemplarisch sehr konkrete Einblicke in die von Diversität betroffenen gesellschaftlichen Handlungsfelder zu gewinnen.

Profil für Programmteilnehmer_innen

Unser Kandidat bzw. Kandidatin ist idealerweise

- derzeit in der PhD- oder MA-Phase (unterschiedlichen Fachrichtungen: Pädagogik, Musikwissenschaft, Religionswissenschaft, Geographie, Soziologie etc.)
- arbeitet empirisch zu einer Fragestellung im Bereich „Diversity“ (Ethnizität, Gender, Alter, Behinderung, soziale Herkunft, Behinderung, Religion etc.)
- befindet sich noch oder schon in der Erhebungsphase der Daten, d.h. führt derzeit Interviews durch, videographiert, beobachtet im Feld etc.
- Er/Sie spricht sehr gut Englisch und ist in der Lage sein/ihr Promotionsprojekt in englischer Sprache zu präsentieren und zu diskutieren.
- Unser Wunschkandidat bzw. unsere Wunschkandidatin verfügt über eine aufgeschlossene und weltoffene Persönlichkeit, hat Spaß an Kontakten und Austausch mit Menschen unterschiedlicher Herkunft und
- interessiert sich grundsätzlich für die Frage, welche Strategien moderne Gesellschaften im Umgang mit Heterogenität entwickeln und wie Dimensionen von Vielfalt in Israel und Deutschland verhandelt werden.

Die Kandidatin bzw. der Kandidat werden von ihren Betreuer/ihrer Betreuerin nominiert. Es ist darauf hinzuweisen, dass die Kandidat_innen sich verpflichten, an allen Workshops und Aktivitäten im Rahmen des Projektes teilzunehmen.

Die Bewerbung der Kandidatin bzw. des Kandidaten soll auf Englisch eingereicht werden und folgende Dokumente enthalten:

- Motivationsschreiben
- Kurzes Exposé zum Forschungsvorhaben
- Begleitschreiben von der Betreuerin/dem Betreuer des Studierenden

Bewerbungsfrist ist der **01. September 2013**. Die Unterlagen können bei Filiz Keküllüoğlu (filiz.kekuellueoglu@uni-hildesheim.de) und Manuela Mangold

(manuela.mangold@gmail.com) eingereicht werden.

Supervising Team

Projektleitung

Prof. Dr. Viola B. Georgi, Stiftung Universität Hildesheim, Zentrum für Bildungsintegration
E-Mail: georgiv@uni-hildesheim.de, Tel. +49 (0)5121 - 883 424

Dr. Yotam Hotam, University of Haifa
E-Mail: yhotam@gmail.com, Tel: +972 (0)4 8240111

Kooperationspartner_innen

Dr. Ayman Agbria, Institut für Erziehungswissenschaft, University of Haifa
E-Mail: aagbaria@edu.haifa.ac.il

Dr. Linor Hadar, Institut für Erziehungswissenschaft, University of Haifa/Beit Berl
Academic College, E-Mail: lhadar@edu.haifa.ac.il

**Das Projekt „German-Israeli Young Researchers' Exchange on Diversity“ wird
gefördert von der Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum | גרמניה העתיד פורום קרן |
ישראל.**